



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Die drey und sibenzigste Predig/

Und vierdte Abend-Predig in der Kirchen zu S. Egidi in
Granada bey der Forcht der Pest / und derselben vierdte
Ursach. 1679.

Tu remisisti impietatem peccati mei : pro hac orabit ad te omnis san-
ctus in tempore opportuno? veruntamen in diluvis aquarum mul-
tarum ad eum non appropinquabit, *Psal. 31.*

Du hast mir die Gottlosigkeit meiner Sünd nachgelassen : darfür
wird ein jeder Heiliger zu dir betten zu gelegener Zeit : jedoch
wan grosse Wasser-Fluß hereinbrechen / so werden sie zu ihm
nicht nahen.

Eingang.

I.

E Hören noch nit auff die fürchtli-
che Trohungen der Göttlichen
Gerechtigkeit: darumb sollen auch
die Prediger nit auffhören / die-
selbe kund zu machen. Die Tro-
hungen Gottes erscheinen bey so
vilen Kranckheiten / und bey so naher Pest:
darumb sollen die Prediger dieselbe nit ver-
schweigen / damit man sie erkenne / und sich
dieselbe zu Nus mache. Es ist einstens
Christus JESUS in das Schiff Petri hinein-
gestigen / sagt der heilige Lucas, und als er
ihm befohlen / das Netz zum Fischfang aufzu-
werffen / entschuldigte sich Petrus mit diesen
Worten: *Præceptor per totam noctem la-
borantes nihil cepimus.* Meister / wir ha-
ben die ganze Nacht gearbeitet / und nichts
gefangen. Nichts destoweniger auff dein
Wort / und Befelch / will ich das Netz noch
einmahl aufwerffen / *in verbo autem tuo la-
xabo rete.* Dises hat er gethan / und ein
überauß grosse Menge Fisch gefangen: *con-
cluserunt piscium multitudinem copiosam.*
Dises war ein wunderbarer Fischzug:
aber wem hat man ihn zuzuschreiben? es
werden etliche sagen / dem grossen Glauben /
und Vertrauen Petri; dann ob er gleich in
der Fischerey wohl erfahren gewest / und ge-
wust / daß die Fisch in der Nacht leichter zu
fangen / als bey dem Tag / so glaubte er dan-
noch / wiewohl er die ganze Nacht umb-
sonst gearbeitet / so werde er doch bey dem
Tag auff Christi Wort einen guten Zug
thun. Der heilige Macharius sagt / das
Netz aufwerffen in der Nacht bedeute das
Predigen der Propheten in dem alten Testa-
ment / welche nit so vil Frucht geschafft ha-
ben / als hernach die Apostel bey dem hellen
Tag / nachdem die Sonn der Gerechtigkeit

auffgangen / nemblich Christus. *Quando*
vero sol Justitiæ illucebat, tunc Apostolicum apud Coe-
rete laxatum fuit, hoc est, sermones Apo-
stolorum, & magnam hominum prædam
adepti sunt. Disemnach sage ich; alsdenn
wirfft der Prediger das Netz bey der Nacht
auff / wann er dunckel ist in seiner Red / und
nit deutlich sagt / was er sagen soll: wann er
aber die Warheit klar sagt / so wirfft er das
Netz beym Tag auß. Nun soll Petrus,
und ein jeder Prediger wissen / wiewohl das
Fischen auff dem Meer bey der Nacht besser
von statten geht / als bey dem Tag / wann
man aber bey der Seelen-Fischerey einen
Frucht schaffen will / so müsse er das Netz der
Evangelischen Warheit bey dem hellen Tag
aufwerffen / dann wann er in der Dunckel
redet / so bemühet er sich umbsonst; *nihil ce-
pimus; Er wird nichts fangen.* Sagt er
aber die Warheit klar / alsdann wird der
Fisch-Zug wohl von statten gehen: *Conclu-
serunt piscium multitudinem copiosam,*

Es ist / O Christgläubige / ein andere Ma-
nier zugebrauchen bey der Seelen-Cur / als
in der Leibs-Cur. Wann ein Herr krank
im Beth ligt / ob man ihn etwan schon erin-
neret / wie es seyn sollt / daß er sich zum sterben
wohl bereite; so besleißt sich doch Jedermann
die Gefahr ihm zu verbergen: wann die Leibs-
Arzten sich miteinander berathschlagten / so
thun sie es in Geheimb / daß es der Krancke
nit höre. Die trostlose Hausfrau / wann
sie draussen lang geweint hat / dannoch wann
sie hernach wider zu dem Krancken geht in die
Kammer / so trücket sie die Zähel ab / und
erzeigt in seiner Gegenwart ein fröhliches An-
gesicht; die Freund / und Verwandte thun
desgleichen. Warumb geschicht dises / dar
mit

mit die Forcht des Todes den Kranken nicht noch kräncker mache / und die Cur verhin- dere. Nit also muß man es machen mit den Kranken Seelen : man muß ihnen die Ge- fahr gang klar vor Augen stellen / damit sie die Arzney desto ehender annehmen / und die Ge- fahr nicht grösser werde ; dann die Seel wird vil kräncker / wann sie die Gefahr nicht süh- / gleichwie hergegen der Leib kräncker wird / wann der Krancke die Gefahr erkennet / weil nun deme also ist / O Christglaubige / so muß ich euch gang klar und deutlich sagen / daß Gott über eure Sünden erzürnt sey ; Ich muß euch anzeigen / wie uns sein gerechter Zorn die Straff der Pestilenz antrohet ; damit wann ihr die Göttliche Eröhung / und den Zweck derselben erkennet / ihr daraus den Frucht schöpffet / welchen GOTT dadurch suchet. Was ist dieses für ein Frucht.

3. Lasset euch solches den Königlichen Pro- pheten David sagen. Er sagt von GOTT dem HERIN : Educens nubes ab extremis terræ ; fulgura in pluviam fecit ; der die Wolcken vom End der Welt herführet / und die Bliz in Regen verfehret. Durch die Wolcken werden die Prediger bedeutet / sagt der heilige Hilarius ; und der heilige Augu- stinus ; Prædicatores verbi veritatis lux. Dese Wolcken erhöhet GOTT von der Erden : zu was Zihl und End ? eines Theils damit sie den Regen geben der heylsammen Lehr / wie Moyses in seinem Lob. Gesang spricht Concresecat ; ut pluvia doctrina mea ; fluat ut ros eloquium meum. Andern Theils aber / damit die entsefliche Bliz der Göttlichen Eröhrungen von ihnen ausgehen. Und dieses ist / was GOTT dem heiligen Joanni angezeigt hat in seiner Offenbarung. Er hat sibem Engel gesehen / einen jeden mit einer Harpffen in der Hand / welche das Gesang Moyses und des Lambs gefungen. Habentes eich- ras DEI & cantantes canticum Moysis ; & Canticum Agni. Sehet ihr da die Prediger mit der heyl- lautenden Harpffen der heiligen Schrift / singende das Lied Moyses / wordurch das alte Testament bedeutet wird ; und das Lied des Lamms / wordurch verstan- den wird das neue Testament ? Aber gleich darauf hat der heilige Johannes gesehen / daß man disen Englen sibem goldne Schaa- len gegeben / die voll waren des Zorns GOT- tes / damit sie diselve ausschüteten über die Erden : Dedit septem Angelis ; septem phia- las aureas ; plenas iracundiæ Dei. Verstehet ihr das Geheimbauß ? man nimbt von ihnen hinweg die Harpffen / und das Gesang / und gibt ihnen dafür die Schaaalen des Zorns / damit die Engel / das ist / die Prediger wissen sollen / daß ihr Predigen nicht allzeit seyn müs- se ein lieblicher Harpffen / Schlag / und Ges-

sang zur Freud und Belustigung der Zuhö- rer ; sondern auch ein Schaaalen des Zorn Gottes / die Sünder durch Eröhrungen zu erschrecken : Plenas iracundiæ Dei. Was sagt jetzt David : Fulgura in pluviam fecit ; er hat den Bliz zum Regen gemacht für die Erden. Wie ? soll aus dem Bligen ein Re- gen werden ? ja sagt der grosse Augustinus, dann das Zihl und End der Göttlichen Erö- hungen ist / der Regen seiner Gnaden / und Hülf / Mittlen / damit die Erden wider frucht- bar werde / und die Sünder würdige Fruch- te der Buß bringen ; fulgura in pluviam fe- cit. Das ist / sagt der heilige Lehrer ; Minas ad misericordiam flexit, de terroribus irrigavit. Der Bliz / die Eröhung / erschreckt zwar ; aber diser Schröckin verkehret sich in einen frucht- bahren Regen / wann sich der Sünder aus heylsammer Forcht besseret : Corruccatio terruit te, (seynd die Wort Augustini) sed cum pœnitentiâ corrigeris ; in pluviam verti- tur fulguris terror.

4. Oder wir wollen sagen / daß / gleichwie der Bliz aufhöret / wann der Regen anfängt / also wann der Regen der Lehr die Erden des Sünders befeuchtet / und zubereitet / daß sie die Frucht der Buß und Besserung brin- get / so wird darauf das Bligen der Göttli- chen Eröhrungen ein End nehmen. Lorianus sagt : Quando nubes fulgurantes resol- vuntur in pluvias ; cessant fulgura. So erhöhet dann GOTT die Wolcken der Prediger von der Erden ; Educens nubes ab extremo terræ ; daß sie den Bliz von sich geben der Eröhrungen / damit sie den Sü- deren ein Forcht einjagen der Göttlichen Ge- rechtigkeit / und hernach sich verkehren in ei- nen heylsammen Regen der Göttlichen Ein- sprechungen : Fulgura in pluviam fecit ; wordon die Erden fruchtbar gemacht werde / daß sie die Früchten der Buß herfürbringe / wordnach das Bligen der Eröhrungen auf- höre : Fulgura in pluviam fecit. GOTT ge- be / meine Christglaubige / daß es also ge- schehe / daß GOTT die Früchten der Buß er- halte / die er verlanget / und durch mich suchet. Umb diser Ursach wollen bin ich anheut des Vorhabens / auch die vierdte so wol natür- liche als sittliche Ursach anzuzeigen / woraus die Pest entsehet / und derentwegen wir dies- selbe zu fürchten haben / wan wir schon zu den Heiligen Gottes unsrer Zukucht nehmen / und Hülf bey ihm suchen. Lasset uns hierzu GOTT umb seine Gnad anrufen / damit ich dieses mit solchem Geß vortragen möge / wie es die Sach erfordert / und ihr es mit dem jenigen Nutzen anhöret / den ihr suchen sollet / vermittelst der mächtigen Fürbit MARIE, der Königin aller Heiligen / die wie mit dem gewöhnlichen Gruß verehret wollen. Ave Maria.